

Antrag

der Abg. Jonas Weber und Hans-Peter Storz u. a. SPD

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

Entwicklung der Brauereiwirtschaft im Land

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Zahl der Brauereien im Land seit 1990 entwickelt hat;
2. wie sich die erzeugte Biermenge im Land seit 1990 entwickelt hat;
3. wie sich der Bierkonsum nach ihrer Kenntnis bundesweit und im Land seit 1990 entwickelt hat, aufgeschlüsselt nach alkoholfreiem und alkoholhaltigem Bier sowie Biermischgetränken;
4. wie sich die Brauereilandschaft hinsichtlich der Betriebsgrößen entwickelt hat (Großbrauereien mit über 5 Millionen hl Jahresproduktion, mittelgroße Brauereien mit 5 000 bis 0,5 Millionen hl, kleine Brauereien mit unter 5 000 hl sowie Brauereien im Rahmen von Brauereigaststätten, sogenannte Hausbrauereien);
5. wie sich die Konsumgewohnheiten hinsichtlich bestimmter neuer Bierarten (wie Craft-Beer etc.) und anderer alkoholhaltiger Getränke jenseits von Bier und Wein nach ihrer Kenntnis in Deutschland entwickelt hat;
6. ob und inwieweit der verringerte Bierkonsum vor allem gesundheitliche Vorteile aufgrund von geringerem Alkoholkonsum mit sich bringt, zumal auch der Weinkonsum sinkt und inwieweit Konsumenten auf andere alkoholische Getränke ausweichen;
7. wie viele Arbeitsplätze und welcher Jahresumsatz mit der Brauereiwirtschaft im Land direkt und indirekt verbunden sind (Brauereien selbst, VorproduktHersteller und -lieferanten, Ausrüstungshersteller, etc.);

8. wie sie die derzeitige und weitere Entwicklung des Biermarktes und Bierkonsums sowie der Brauereilandschaft bzw. des Braugewerbes im Land einschätzt und welche wirtschaftlichen und anderen Folgen damit verbunden sein werden.

9.5.2025

Weber, Storz, Röderer, Rolland, Steinhülb-Joos SPD

Begründung

Die Brauereilandschaft und Brauwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten vielfältige Veränderungen erfahren. So haben sich die hergestellten und von den Kunden favorisierten Biersorten verändert, der Bierkonsum insgesamt ist deutlich zurückgegangen, der Trend zu alkoholfreiem Bier ist ebenso deutlich wie der Trend zu Biermischgetränken oder neuen Biersorten.

Zugleich sind große Veränderungen in der Brauwirtschaft festzustellen. Ein starker Konzentrationsprozess hin zu immer größeren Brauereikonzernen mit vielen Standorten und Marken einerseits steht der Entstehung vieler neuer kleiner Brauereien gegenüber, die jedoch meist klein und lokal sind bzw. als Hausbrauereien in Verbindung mit Gasthäusern stehen.

All dies hat wirtschaftliche Auswirkungen bis hin zu Konsequenzen für die Gastronomie insgesamt. Grundsätzlich ist es auch begrüßenswert, wenn im Zuge des sinkenden Bierkonsums insgesamt eine Verminderung des Alkoholkonsums und gesündere Ernährung festzustellen wäre. Der Antrag möchte beleuchten, wie dieser Änderungsprozess im Land stattfindet und wie er und seine Auswirkungen von der Landesregierung eingeschätzt werden.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 17. Juni 2025 Nr. MLR63-0141.5-74/19/3 nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie sich die Zahl der Brauereien im Land seit 1990 entwickelt hat;*

Zu 1.:

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die betriebenen betrieblichen Braustätten in Baden-Württemberg seit 1990.

Betriebliche Braustätten in Baden-Württemberg

1990	2000	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
179	169	170	184	190	208	212	214	205	203

Quelle: DESTATIS

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

2. wie sich die erzeugte Biermenge im Land seit 1990 entwickelt hat;

Zu 2.:

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erzeugte Biermenge in Baden-Württemberg seit 1990.

**Gesamtjahreserzeugung Bier in Baden-Württemberg
in Millionen Hektolitern**

1990	1991	1992	2011	2015	2020	2021	2022	2023	2024
10,78	11,11	10,87	6,45	5,64	5,52	5,33	5,70	5,61	5,44

Quelle: DESTATIS

3. wie sich der Bierkonsum nach ihrer Kenntnis bundesweit und im Land seit 1990 entwickelt hat, aufgeschlüsselt nach alkoholfreiem und alkoholhaltigem Bier sowie Biermischgetränken;

Zu 3.:

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Bierverbrauch pro Kopf in Deutschland seit 1990. Gesonderte Daten für den Konsum von Biermischgetränken liegen nicht vor.

Bierverbrauch pro Kopf in Deutschland in Litern

Jahr	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Bierverbrauch pro Kopf	142,7	125,6	115,3	107,4	102,9	92,4	89,4	91,9	88,0	88,0
davon alkoholfrei	–	–	–	–	–	8,0	7,9	7,9	8,0	8,3

Quelle: statista, Deutscher Brauerbund e.V.

4. wie sich die Brauereilandschaft hinsichtlich der Betriebsgrößen entwickelt hat (Großbrauereien mit über 5 Millionen hl Jahresproduktion, mittelgroße Brauereien mit 5 000 bis 0,5 Millionen hl, kleine Brauereien mit unter 5 000 hl sowie Brauereien im Rahmen von Brauereigaststätten, sogenannte Hausbrauereien);

Zu 4.:

Der Landesregierung liegen lediglich Daten zu der Anzahl der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen ab dem Jahr 2010 vor. Allerdings gilt es bei dieser Tabelle die Erhebungsmethode mit zu berücksichtigen, da nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten erfasst wurden. Alle kleineren Betriebe bleiben in der Erfassung unberücksichtigt. Damit kann die Tabelle lediglich einen groben Eindruck über die Größenverteilung der Brauereien in Baden-Württemberg geben.

Anzahl Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen

Anzahl Beschäftigte pro Betrieb	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
unter 50	25	25	19	22	23	25	26
50 bis 99	10	9	15	13	11	11	11
100 bis 249	7	6	8	8	9	8	8
250 bis 499	1	2	1	1	1	1	1
500 bis 999	–	–	–	–	–	–	–
1 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	43	42	43	44	44	45	46

Quelle: Statistisches Landesamt

5. *wie sich die Konsumgewohnheiten hinsichtlich bestimmter neuer Bierarten (wie Craft-Beer etc.) und anderer alkoholhaltiger Getränke jenseits von Bier und Wein nach ihrer Kenntnis in Deutschland entwickelt hat;*
6. *ob und inwieweit der verringerte Bierkonsum vor allem gesundheitliche Vorteile aufgrund von geringerem Alkoholkonsum mit sich bringt, zumal auch der Weinkonsum sinkt und inwieweit Konsumenten auf andere alkoholische Getränke ausweichen;*

Zu 5. und 6.:

Der registrierte Pro-Kopf-Alkoholkonsum in Litern Reinalkohol ist seit Jahren rückläufig. So ist dieser von 11,4 Litern im Jahr 2012 auf ca. 10,2 Liter im Jahr 2023 gesunken. Betrachtet man den Pro-Kopf-Verbrauch an Bier, Wein, Schaumwein und Spirituosen über die Jahre hinweg, so zeigen sich auch hier abnehmende Verbräuche.

Pro-Kopf-Konsum von Bier, Wein, Schaumwein und Spirituosen in Litern

Getränkeart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bier	100,7	98,0	99,0	96,8	92,4	89,4	91,9	88,0
Wein	21,1	20,9	20,5	20,1	20,7	20,7	19,9	19,0
Schaumwein	3,7	3,5	3,4	3,4	3,3	3,2	3,2	3,2
Spirituose	5,4	5,4	5,4	5,3	5,2	5,2	5,2	5,1
Gesamt	130,9	127,8	128,3	125,6	121,6	118,5	120,2	115,3

Quelle: Deutsches Weininstitut

Welche Folgen der Konsum von Alkohol, auch in geringen Maßen, auf die Gesundheit hat, beantworten wissenschaftliche Untersuchungen differenziert. Wissenschaftliche Institutionen wie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vertreten die Auffassung, dass es beim Konsum von Alkohol keine gesundheitlich unbedenklichen Mengen gibt. Es gibt jedoch auch Studien, die das „No-safe-Level-Konzept“ relativieren.

Aus Sicht des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) haben Lebens- und Genussmittel auch eine kulturelle Dimension. Menschen kommen zusammen – ob in der Familie oder auf Festen usw. (z. B. Stuttgarter Weindorf). Hier werden Lebensmittel und Alkohol als Genuss wahrgenommen. Hochwertige Produkte zu kaufen sowie gemeinsam zu essen und zu trinken, wird mit Lebensqualität gleichgesetzt. Beispiele hierfür sind handwerklich hergestellte Weine oder nach regionalen Rezepten gebraute Biere, die dazu dienen, einem bestimmten Lebensstil Ausdruck zu verleihen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass ein verantwortungsvoller Konsum von Wein beispielsweise einen positiven Beitrag zur Erhaltung der identitätsstiftenden Kulturlandschaft in Baden-Württemberg leistet.

Auch die Branche der alkoholischen Getränke nimmt sich seit einigen Jahren den Themen eines maßvollen Alkoholkonsums und der Suchtprävention durch verschiedene Initiativen in Form von Prävention durch Aufklärung an (z. B. „don't drink and drive“, „Wine in Moderation“).

Das MLR unterstützt diese Initiativen und plädiert für einen maßvollen Genuss von Wein und Bier, mit dem Ziel, die Branche zu unterstützen und die Wein- und Bierkultur nachhaltig zu erhalten.

7. wie viele Arbeitsplätze und welcher Jahresumsatz mit der Brauereiwirtschaft im Land direkt und indirekt verbunden sind (Brauereien selbst, VorproduktHersteller und -lieferanten, Ausrüstungshersteller, etc.);

Zu 7.:

Die Zahl der Beschäftigten in Baden-Württemberg, die direkt mit der Herstellung von Bier verbunden sind, beziffert das Statistische Landesamt auf 3 035 im Jahr 2023, wobei diese Zahl in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben ist. Hinzu kommen noch ca. 500 geringfügig entlohnte Beschäftigte. Mit diesen Beschäftigten erwirtschaftete die Brauereiwirtschaft im Jahr 2023 einen Umsatz von 761 Millionen Euro. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (2019 bis 2023) lag der Umsatz bei 700 Millionen Euro.

Die Zahl der indirekt mit der baden-württembergischen Brauwirtschaft verbundenen Beschäftigten (Gastronomie, Zulieferer, Landwirtschaft [Hopfen, Gerste, Malz], Logistik etc.), beträgt laut dem Baden-Württembergischen Brauerbund etwa 15 000. Über den Umsatz lassen sich aufgrund uneinheitlicher Meldungen und fehlender statistischer Erfassung schwerlich Angaben machen.

8. wie sie die derzeitige und weitere Entwicklung des Biermarktes und Bierkonsums sowie der Brauereilandschaft bzw. des Braugewerbes im Land einschätzt und welche wirtschaftlichen und anderen Folgen damit verbunden sein werden.

Zu 8.:

Der steuerpflichtige Bierabsatz in Baden-Württemberg ist seit Jahren konstant rückläufig. So ist dieser in den vergangenen 25 Jahren nach Angaben des Baden-Württembergischen Brauerbunds um etwa 45 Prozent zurückgegangen. Auch die Anzahl der Braustätten sinkt seit der Coronapandemie. So stellen die anhaltend hohen Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte sowie für Personal und Logistik die ca. 200 Braustätten im Südwesten vor große Herausforderungen. Es ist davon auszugehen, dass der Absatz weiter zurückgehen wird, solange das Konsumklima derart schlecht bleibt und sich die Inflationsrate weiterhin auf dem derzeitigen Niveau hält. Gerade weil die Brauwirtschaft eng mit der Gastronomie verknüpft ist, wirkt sich die Konsumzurückhaltung in der Gastronomie auch negativ auf die Brauereien im Land aus.

Der Trend hin mehr zu alkoholfreiem Bier ist positiv zu verzeichnen, macht im Anteil aber nur knapp zehn Prozent des Gesamtbiermarktes in Baden-Württemberg aus. Anhand des weiter sinkenden Pro-Kopf-Verbrauchs über die letzten Jahrzehnte (s. Frage 3) zeigt sich, dass der steigende Absatz von alkoholfreiem Bier den Rückgang anderer alkoholhaltiger Sorten nicht kompensieren kann. Insgesamt steht zu befürchten, dass sich die Zahl der Braustätten weiter reduziert.

Darüber hinaus gilt auch für die Brauereiwirtschaft, wie für alle anderen Branchen, dass insgesamt gute Standortbedingungen gefördert werden müssen und insbesondere KMU nicht durch weitere Regulatorik unverhältnismäßig belastet werden dürfen. Dafür setzt sich auch die Landesregierung ein.

Hauk

Minister für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz